

WOHIN GEHT DER SCHNEE?

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind ein brandaktuelles Thema, dessen sich GRID-IT, Gesellschaft für angewandte Geoinformatik, angenommen hat.



In Partnerschaft mit der Universität Innsbruck und der Universität Graz sowie dem Förderprogramm ACRP (Austrian Climate Research Program) werden die Folgen eines veränderten Klimas auf die Schneeverhältnisse in Tirol und der Steiermark untersucht. Das Forschungsprojekt CC-Snow (Effects of Climate Change on Future Snow Conditions in Tyrol and Styria) wird vom „klima+energie fonds“ finanziert.

Das Projekt koppelt drei Bausteine: ein „lokales“ Schneedeckenmodell für eine physikalisch genaue Abbildung der Akkumulations-, Drift- und Schmelzprozesse mit einer hohen räumlichen Auflösung, ein „regionales“ Schneemodell für eine flächendeckende Anwendung mit reduzierten Anforderungen an Eingangsdaten und Modellparameter und einer geringeren räumlichen Auflösung sowie ein Klimamodell für die

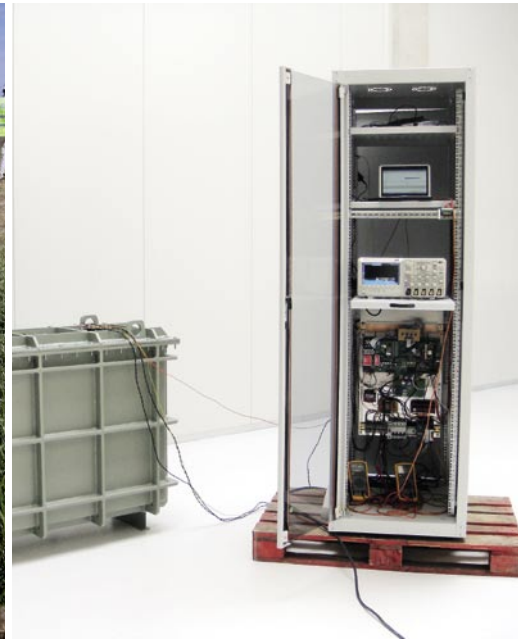
Ableitung meteorologischer Eingangsdaten bei unterschiedlichen Klimaszenarien für die ausgewählten Gebiete. Damit sollen quantifizierbare Aussagen darüber getroffen werden, wie es um die zukünftige Schneesicherheit in den ausgewählten Gebieten bestellt ist.

AUSWIRKUNGEN AUF TOURISMUS

In den vorgesehenen nachfolgenden Projektphasen sollen Auswirkungen auf den Wintertourismus und die Wirtschaft untersucht und anhand von Risikoabschätzungen Adaptionstrategien entwickelt werden. „Im Rahmen des Projekts können wir neue und innovative Verfahren zur Ableitung von Schneekarten aus Fernerkundungsdaten testen, über die Kopplung mit robusten schneehydrologischen Modellen Aussagen zu Wasserreserven in den Bergen treffen und über die vom Wegener-Zentrum in Graz bereitgestellten Klimaszenarien und Klimamodell-Outputs fundiert die Entwicklung der Schneeverhältnisse in der Zukunft abschätzen“, informiert Dr. Hannes Kleindienst, Geschäftsführer von GRID-IT. Die Ergebnisse werden für den Tourismus und die Stromwirtschaft Tirols von großem Interesse sein. Weitere Informationen zum Projekt: www.cc-snow.at.

DIE TECHNOLOGIE

GRID-IT, 2004 mit Unterstützung des CAST Gründungszentrums gegründet, hat seinen ursprünglichen Schwerpunkt in geografischen Informationssystemen und widmet sich seit 2007 verstärkt der Fernerkundung. Seit 2008 ist GRID-IT Vertriebspartner für ERDAS in Österreich (Software zur digitalen Bildverarbeitung und Management von Rasterdaten) und hält seitdem gute Kontakte zu zahlreichen Anwendern, die mit diesem System arbeiten. Weitere Infos: www.grid-it.at



HIGH VOLTAGE TEST EQUIPMENT

Peter Mohaupt will mit seiner neuen Prüftechnologie weltweit Netzbetreibern eine kostengünstigere Überwachung und Zustandsbewertung von Energiekabeln ermöglichen.

Der Strom kommt aus der Steckdose.“ Aus Sicht des Endverbrauchers – privat wie kommerziell – ein zu Recht erhobener Anspruch. Um aber tatsächlich die Verfügbarkeit von elektrischer Energie rund um die Uhr sicherzustellen, müssen vor allem Übertragungs- und Verteilungsnetze ausfallsicher ausgelegt sein. Das Gründungsprojekt High Voltage Test Equipment (HVTE) um DI Peter Mohaupt will mit seiner neuen Prüftechnologie weltweit Netzbetreibern eine kostengünstigere Überwachung und Zustandsbewertung von Energiekabeln ermöglichen und so einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Versorgungssicherheit leisten.

Die bereits patentierte Technologie erlaubt dank eines wesentlich einfacheren Handlings eine drastische Reduktion der Anschaffungs- und Unterhaltskosten. DI Peter Mohaupt: „Wir wollen in einem äußerst interessanten Nischenmarkt derzeit ungenügend abgedeckte Marktsegmente, z.B. Kurzstrecken, besser erschließen. Zusätzlich sollen auch bis dato äußerst herausfordernde Prüfsituationen, wie etwa die Prüfung von Seekabeln bei Off-Shore-Windparks, deutlich vereinfacht werden.“

DER HINTERGRUND

In der Stromverteilung finden Energiekabel, die beispielsweise in Tunnelanlagen ober- oder unterirdisch oder am Meeresboden verlegt sind, breitere Anwendung. Das stromführende Kabel ist dabei von einem Isoliermantel umgeben und aus mehreren Teilstücken zusammengesetzt. Nach der Verlegung muss die Qualität der Verlegearbeit oder bei bereits bestehenden Kabelsystemen deren Zustand überprüft werden.

Die zur Überwachung und Zustandsbewertung aktuell im Einsatz befindlichen Prüfsysteme sind groß und teuer. Das führt nicht selten zu äußerst schwierigen Prüfsituationen, die gegebenenfalls Kompromisse erfordern. Ein Sicherheitsrisiko in der Versorgungssicherheit!

Die Finanzierung eines ersten Prototyps wurde durch das „Pre-Seed“ Förderprogramm der austria wirtschaftsservice (aws) und Eigenmittel ermöglicht. CAST schließt die Liquiditätslücke zur Anschlussfinanzierung und berät insbesondere in Fragen des Patentmanagements.


cast 

KOMMENTAR

DAS UNGELIEBTE KIND

In wirtschaftlich schweren Zeiten wird überall gespart. Auch die öffentliche Hand hat in den letzten Monaten verstärkt Einsparungen in vielen Bereichen vorgenommen. Naturgemäß gibt es derer solche, in denen mehr gespart wird und jene, die kaum eine Kürzung erfahren. Der gesamte Bereich Technologie und Innovation ist einer, in dem extreme Einschnitte vonseiten der öffentlichen Hand eingetreten sind.

Obwohl nahezu jeder Politiker in Sonntagsreden das Thema Innovation und Forschung gern aufgreift und viele Ankündigungen erfolgen, schaut die Realität leider gegenteilig aus. Egal ob man die öffentlichen Finanzmittel für Schutzrechtssicherungen oder Technologiegründungen und -transfer betrachtet, überall wurden teilweise empfindliche Kürzungen vorgenommen. Dies ist aber auch deshalb so dramatisch, weil schon bisher nur weniger als ein Prozent der Forschungsmittel für Forschungsverwertung ausgegeben wurde. Diese Strategie ist leider aus zwei Blickwinkeln als äußerst negativ zu bewerten. Natürlich können öffentliche Forschungseinrichtungen ohne Geld ihren Auftrag nach Verwertung von Forschungsergebnissen nicht ausreichend nachkommen. Dadurch entgehen unserer Volkswirtschaft neue Impulse und Innovationen, die direkt von unserer Forschung generiert werden. Zudem wird auch die immer wieder geforderte nähere Anbindung der Forschung an die Wirtschaft weiter untergraben, was in Folge zu einer großen Diskussion im Bereich der Forschungspolitik führen wird.

Österreich und Tirol sind aufgerufen, eine mittel- bis langfristige Forschungspolitik zu implementieren, bei der auch der Bereich Forschungsverwertung eine entscheidende Rolle spielt, weil gerade dadurch der Innovationskreislauf angestoßen wird und damit ein wirtschaftlicher Nutzen für unseren Standort generiert werden kann. Wenn wir diesen Weg nicht gehen, sondern weiter hoffen, dass „eh alles nicht so schlimm ist“, wird dies innerhalb der nächsten fünf Jahre zu einem deutlichen Einbruch der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit führen. *mac* 

GET YOUR BUSINESS STARTED!

Der internationale Businessplan-Wettbewerb „Best of Biotech“ steht in den Startlöchern.


Bereits zum fünften Mal startet im Februar 2010 der internationale Businessplan-Wettbewerb „Best of Biotech“ (www.bestofbiotech.at). Gesucht werden innovative Geschäftsideen aus dem Life-Science-Bereich. ForscherInnen, Studierende und kreative Innovations-träger, die aus ihren vielversprechenden Ideen ein Unternehmen machen möchten, sind eingeladen, diese zu einem vollständigen Businessplan auszubauen.

Der Wettbewerb läuft in zwei Phasen ab. In der ersten Phase (Februar bis April 2010) können Kurzkonzepte eingereicht werden. In der anschließenden zweiten Phase (Mai bis Oktober 2010) werden diese zu einem vollständigen Businessplan ausgebaut. Begleitet wird die zweite Phase von speziellen Workshops und intensivem Coaching. Die Gewinner können sich auf Preisgelder in Höhe von 44.500 Euro freuen.

CAST, als Partner von Best of Biotech, ist Ansprechpartner für Einreichungen aus Tirol und bietet beratende Begleitung sowie Coaching für alle BOB TeilnehmerInnen. Des Weiteren wird CAST in der zweiten Phase begleitende Workshops anbieten, welche die Themen Gewerbliche Schutzrechte, Marktrecherche und Wettbewerbsanalyse, Strategiefindung, Finanzierung und Finanzplanung behandelt. Best of Biotech hat sich als wichti-



Gesucht werden innovative Geschäftsideen aus dem Life Science Bereich.

ges Sprungbrett auf dem Weg von der Wissenschaft in die Wirtschaft etabliert. Getragen wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend im Rahmen des Schwerpunktprogramms Life Science Austria (LISA) der *austria wirtschaftsservice (aws)*. *bw/cast* 

ADVENTURE X

Es kann wieder eingereicht werden – beim Businessplan-Wettbewerb der Tiroler Zukunftsstiftung und CAST. Der Wettbewerb gliedert sich in drei Phasen, ein Einstieg ist jederzeit möglich. Erfahrene Praktiker unterstützen angehende Jungunternehmer an kostenlosen Coachingabenden und Seminarwochenenden bei der Erstellung ihres Businessplans. Infos und Anmeldung unter: www.adventurex.info



Fotos: CAST (1), Fritelle (1)